



Jahresbericht 2015/2016

Hauptstelle für das Grubenrettungs-
und Gasschutzwesen



Rückblick auf 12 Jahre Tätigkeit bei der Hauptstelle

Das Grubenunglück von Lassing hat durch seine medialen und politischen Auswirkungen große Änderungen in Österreich hervorgebracht. Ein neues Mineralrohstoffgesetz betraute die Wirtschaftskammer Österreich mit der Errichtung der Hauptstelle.

Als ich 2004 aus dem Ausland zurückkam und zum Leiter der Hauptstelle bestellt wurde stellte ich mir die Frage: Welche Leistungsfähigkeit hat das Grubenrettungswesen in Österreich? Die Antwort fiel ernüchternd aus: 3 Grubenwehren mit jeweils zwei Grubenwehrtrupps, ca. 500 untertage Beschäftigte. Durch den Einbezug der Schaubergwerke in das Grubenrettungswesen mit damals ca. 1 Million Besucher jährlich, hatte sich auch das Risiko auf Notfälle erhöht.



Dipl.-Ing.
Wilhelm Schön

Das von der Montanbehörde aufgestellte Beitragssystem zum Grubenrettungswesen, basierend auf dem Mineralrohstoffgesetz, bezog alle Mitgliedsbetriebe ein und unterstützte ein gemeinsames Grubenrettungssystem. Auch das Gasschutzwesen mit seinen Öl-, Gasförder- und -speicherbetrieben, sowie die Thermalsondenbetreiber waren von Anfang an für gemeinsame Aktivitäten.

Um die Mitgliedsbetriebe unbürokratisch zu erreichen, auch in Hinblick darauf, dass das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen schlank und flexibel aufgestellt sein muss, waren neue Ideen gefordert. Dies war auch unter dem Druck eines bewusst niedrig gehaltenen Budgets, da die Mitgliedsbetriebe die Hauptstelle finanzieren, notwendig.

Von Anfang an war meine Bestrebung ein gemeinsames Grubenrettungs- und Gasschutzwesen aufzustellen. In vielen Gesprächen konnten die Verantwortlichen der Bergbaue und der Schaubergwerke überzeugt werden, dass größere Notfälle nur gemeinsam bewältigt werden können, weil die eigene Rettungsfähigkeit dazu meist nicht ausreicht.

Ich suchte einen Weg das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen rasch, kostengünstig, wirksam und unbürokratisch aufzustellen. Mit dem Medium Internet und dem online aufgestellten Hauptrettungsplan mit seinen Rettungssektoren konnte das erreicht werden. Sowohl im Grubenrettungs- als auch im Gasschutzwesen mussten neue Regelwerke geschrieben werden, die miteinander diskutiert und weitgehend einvernehmlich festgelegt werden konnten. Es war wichtig Verkrustungen zu lösen, das Grubenrettungswesen zu öffnen, Freiwilligen die Möglichkeit zu geben mitzuarbeiten, ohne die hohen Standards zu schwächen. Dies ist bis heute weitgehend gelungen.

Als weitere Maßnahme stand für mich von Anfang an fest, Ausbildungen und Veranstaltungen der Hauptstelle müssen mit und bei den Mitgliedsbetrieben stattfinden. Das hat einerseits den Vorteil, bestehende Infrastrukturen kostengünstig zu nutzen, andererseits findet gegenseitiges Kennlernen vor Ort statt und alle können aus Erfahrungen lernen.

Ein starker Partner im Grubenrettungswesen ist das Bundesheer. Es hat eine eigene Grubenwehr und einen der Grubenwehr sehr ähnlichen Brandschutzdienst. In einem so gebirgigen Land wie Österreich sind bundesweit für rasche Erreichbarkeiten Hubschrauberflüge notwendig. Hier galt es, ein bestehendes Abkommen zwischen Wirtschafts- und Verteidigungsministerium wiederzubeleben.

Die Bereitschaft der Mitgliedsbetriebe und Montanbehörde diese Entwicklungen mitzutragen, der Hauptstelle bei Ausbildungen und als Vortragende nichts zu verrechnen und damit das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen zu unterstützen war von Anfang an groß. Das Vertrauen der Mitgliedsbetriebe und des Bundesheers war so gut, dass die Hauptstelle sogar die gemeinsame Beschaffung der Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte übertragen bekam. Dies ist gut gelungen. Wir haben österreichweit jetzt wieder Vierstundenkreislaufgeräte der gleichen Type.

Auch die Zahlungsmoral der Beiträge zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen durch die Mitgliedsbetriebe ist sehr gut. Budgetzahlen können Sie dem Jahresbericht 2015 entnehmen.

Meiner Meinung nach ist im Rettungswesen eine gesamtheitliche Sicht auf die Rettungskette, von der Rettungskraft bis zur Einsatzleitung mit Stabsarbeit unter Einbezug der Medien erforderlich. Das war im Bergbau unbekannt. Es übten in der Vergangenheit die Grubenwehren hauptsächlich am eigenen Betrieb. Intensive Schulungen und vernetztes Üben mit den Einsatzleitern und Einsatzstäben führten zu immer stärkeren gemeinsamen Aktivitäten.

Das Rettungswesen in Österreich kommt ohne lokale Rettungsorganisationen und die Arbeit der Landeskatastrophendienste nicht aus. Seitens der Bundesländer bestehen hervorragende Notfallstrukturen. Es ist unbedingt erforderlich die Zusammenarbeit zu suchen und bei der Notfallarbeit im Bergbau anzuwenden. Die Bereitschaft der Bundesländer im Grubenrettungswesen mitzuarbeiten ist groß. Die Rechtsfrage Bundesrecht – Landesrecht wird dabei immer noch diskutiert.

Mit der guten Zusammenarbeit, vielen gemeinsamen Ausbildungen, hohen Ausbildungszielen und gemeinsamen Übungen begann rasch ein Wachstum im Grubenrettungswesen. 2006, 2007, 2008, 2009 vergrößerte sich die Anzahl der Grubenwehren und der Grubenwehrtrupps. Jetzt haben wir 7 Grubenwehren inkl. Rettungs- und Brandschutzdienst, mehrere mit mehr als 2 Grubenwehrtrupps. Auch 2016/2017 wird ein weiteres Wachstum erfolgen.

Im Deutschen Ausschuss für das Grubenrettungswesen wurde ich 2004 gut aufgenommen, bekam Kontakt zu deutschen Hauptstellen und Grubenwehren und Hauptstellen in Tschechien und Polen.

Unser Grubenrettungswesen ist so aufgestellt, dass 3 Grubenwehrtrupps über 24 Stunden gleichzeitig im Einsatz stehen können. Dies ist für so eine kleine Rettungsorganisation, bestehend aus ca. 150 Einsatzkräften österreichweit gut, aber möglicherweise nicht ausreichend. Für größere Unglücksfälle könnten ev. auch Grubenwehren der Nachbarstaaten gebraucht werden. Dies sollte gut vorbereitet sein. Zu den jährlich in wechselnden Bergbaubetrieben stattfindenden Hauptübungen der Grubenwehren, werden seit Jahren Grubenwehren der Nachbarländer eingeladen. Die Teilnahme ausländischer Grubenwehrtrupps ist in den letzten Jahren ständig gewachsen.

Mittlerweile gibt es eine hervorragende internationale Zusammenarbeit, ein Memorandum of understanding mit der Hauptstelle Bytom und ich bin Mitglied im IMRB. Der IMRB (International Mine Rescue Body) ist eine non profit Vereinigung von mittlerweile 28 Staaten, die sich alle 2 Jahre trifft und sich über das Grubenrettungswesen austauscht.

Mit dem Wachstum der Grubenwehren kamen die Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung nicht mit. Arbeitstrupps sind international im Grubenrettungswesen unbekannt. Unter dem Druck Beiträge des Grubenrettungswesens zu optimieren waren in den letzten Jahren immer wieder ausgleichende Aktivitäten der Hauptstelle erforderlich. Um die Zusammenarbeit und die Rettungsfähigkeit zu verbessern, sind die Grundsätze für das Grubenrettungswesen neu aufgelegt worden und in 7 öffentlichen Hearings angenommen worden.

Mit der von der Hauptstelle veranstalteten Hauptübung und der Teilnahme aller österreichischen und vieler Grubenwehren der Nachbarstaaten haben wir einen hohen Standard erreicht. Die Leitungen dieser Übungen erfolgen seit Jahren durch Fachleute der Katastrophendienste der Bundesländer. Die Einbindung öffentlicher Rettungsorganisationen ist selbstverständlich.

Die Hauptstelle hat in den letzten Jahren erreicht, dass wir in einem kleinen Land wie Österreich mit wenig Bergbauen, aber relativ vielen Schaubergwerken ein lebendiges und funktionierendes Grubenrettungswesen aufgebaut haben. Der nachfolgende Bericht zeigt dies eindrucksvoll.

Selbstverständlich regeln sich diese Dinge nicht von selbst. Es sind dazu Engagement, Reisetätigkeit, Kommunikationsfreude, Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation, Filme, Vorträge und Freude an der Arbeit notwendig. Wichtig für mich sind die Menschen und deren Bereitschaft das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen zu unterstützen. Es war für mich wichtig Menschen persönlich kennenzulernen und deren Einsatz für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen zu unterstützen. Mit der Ausgabe des Jahresberichtes 2015/2016 verabschiede ich mich als Geschäftsführer und bedanke mich für Ihre jahrelange Unterstützung.

Glück auf



Dipl.-Ing. Wilhelm Schön

Werte Leserinnen und Lesern,

ich freue mich, daß mir von den Gesellschaftern der ARGE Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen das Vertrauen entgegengebracht wurde und ich ab Mai 2016 die Nachfolge von Herrn Dipl.-Ing. Wilhelm Schön als Leiter der Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen antreten darf.



Dipl.-Ing.
Michael Heilmeier

Ein paar Informationen zu meiner Person. Geboren 1974 in München verbrachte ich meine Kindheit und Jugend in Regensburg. Nach der Erlangung der allgemeinen Hochschulreife, der Ableistung des Grundwehrdiensts und den ersten drei Monaten der Beflissenenausbildung im Steinkohlenbergbau begann ich mein Studium. Erst, bis zum Ende des ersten Abschnitts, in der Studienrichtung Elektrotechnik an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg und dann in der Studienrichtung Bergbau an der TU Bergakademie Freiberg, welches ich als Diplomingenieur 2001 beendete. Während meiner Schul- und Studienzeit und darüber hinaus engagierte ich mich in der Freiwilligen Feuerwehr (Führungsdienstgrad, stellv. Ortswehrleiter der FF Freiberg) und im Rettungsdienst als Rettungssanitäter und Ausbilder. Nach dem Studienabschluß folgten Tätigkeiten als Steiger im untertägigen Steinkohlen- und Steinsalzbergbau. Danach war ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Bergbau und Spezialtiefbau der TU Bergakademie Freiberg vor allem in der Lehre beschäftigt. 2005 führte mich mein beruflicher Weg nach Österreich, wo ich bei der Veitsch-Radex GmbH & Co erst als Betriebsassistent im Bergbau Breitenau und anschließend als Betriebsleiter des Magnestbergbaus Millstätter Alpe tätig war. In dieser Zeit war ich als Truppmann- und Truppführer in der Grubenwehr Breitenau aktiv und absolvierte auch die Ausbildung zum Oberführer bei der Hauptstelle. 2011 folgt ein Wechsel ans niedersächsische Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie in Clausthal-Zellerfeld wo ich als Referent mit der primären Zuständigkeit für bergrechtliche und wasserrechtliche Genehmigungsverfahren, Bergaufsicht und Unfallerehebungen im untertägigen Bergbau, primär für das Erkundungsbergwerk Gorleben und in Vertretung für das Endlager Schacht Konrad tätig war. Die letzten 3 ½ Jahre war ich in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung für Schneidwerkzeuge (Rundschaft- und Radialmeißel sowie Drehbohrköpfe inkl. Zubehör) bei der Sandvik Mining and Construction GmbH, Zeltweg zuständig für die Organisation, Durchführung und Leitung der weltweiten Feldversuche im untertägigen Bergbau sowie für die Leitung von F&E Projekten.

Nun freue ich mich auf meine zukünftige Aufgabe bei der Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen. Hier möchte ich die unter Herrn Dipl.-Ing. Wilhelm Schön begonnene, erfolgreiche Arbeit der Hauptstelle fortsetzen und weiterentwickeln sowie ein verlässlicher Ansprechpartner für alle Mitgliedsbetriebe und beteiligte Stellen (Montanbehörde, Länder, Bundesheer, Partner im In- und Ausland) im Hinblick auf das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen sein. Um dieses Ziel zu erreichen plane ich erstmals alle Mitgliedsbetriebe der Hauptstelle persönlich kennen zu lernen. Die Weiterführung des Tagungs-, Aus- und Fortbildungsprogramms sowie der gemeinsamen Übungen zur Stärkung der Zusammenarbeit der Mitgliedsbetriebe liegt mir am Herzen. Bei Bedarf durch die Betriebe sollen hinkünftig auch wieder Schulungen zur Krisenkommunikation angeboten werden. Für eine persönliche Beratung der Betriebe vor allem im Hinblick auf die Notfallplanung stehe ich gern zur Verfügung. Bei meinen Gesprächen möchte ich vor allem die Bedeutung der Krisenvorsorge auf allen Ebenen in den Fokus stellen. Meine Erfahrungen im weltweiten Bergbau sollen bei den Beratungen auch einfließen. In weiterer Folge ist geplant, die Nutzung von neuen Kommunikationsmitteln zur Vernetzung der Hauptstelle mit den Mitgliedern zu prüfen. Nicht zuletzt liegt mir auch die internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Grubenrettungs- und Gasschutzwesen am Herzen, die ich die der bestehenden Form weiterführen und nach Möglichkeit auch ausbauen möchte.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Glückauf!

Dipl.-Ing. Michael Heilmeier

Seit Mitte 2003 wurde am Aufbau des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens gearbeitet, nach dem MinroG hat die „Wirtschaftskammer Österreich (hat) als Beauftragter der Bergbauberechtigten, die Tätigkeiten der im § 2 Abs. 1 genannten Art unter Tag ausüben, zur Wahrnehmung gemeinsamer Aufgaben auf dem Gebiet des Grubenrettungswesens eine Hauptstelle für das Grubenrettungswesen (Hauptstelle) zu errichten und zu unterhalten.“

Eine kostengünstige und effiziente Lösung war die Einrichtung der Hauptstelle GmbH, eine 100% Tochter der Arbeitsgemeinschaft Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen in der WKO. Nach nun mehr als 12 Jahren nimmt der Leiter und Geschäftsführer Dipl.-Ing. Wilhelm Schön die wohlverdiente Pension in Anspruch und Nachfolger musste gefunden werden. Nach der öffentlichen Ausschreibung im Oktober wurde Ende November im Hearing der beste Bewerber ausgesucht. Die Bestellung erfolgte im Dezember und ab 1. Mai 2016 wird Dipl.-Ing. Michael Heilmeier die Agenden als Leiter der Hauptstelle übernehmen.



Mag. Robert Wasserbacher

2016 wird somit ein Übergangsjahr, in dem nicht nur der Leitungswechsel umgesetzt werden muss, sondern auch die jahrelang bestens eingeführten Aktivitäten und Serviceleistung der Hauptstelle einer Evaluierung zu unterziehen sein werden. Denn die Integration der betrieblich bestens funktionierenden Grubenrettung in das überbetriebliche Rettungswesen ist noch nicht optimal.

Die Expertise der Mitglieder von Grubenwehren, Arbeitstrupps, der Experten in den Mitgliedsunternehmen und kooperierenden Rettungseinheiten ist ein wertvoller Wissensschatz, der die Kooperation mit den Organisationseinheiten und Rettungskräften der Bundesländer unterstützt und erst zu einem voll einsatzfähigen Instrument der Rettung von Menschen im Notfall ermöglicht.

Diese Stärken des Systems – Betriebsunfallvorsorge, Grubenrettungswesen, Katastrophenschutz – gilt es weiter auszubauen und als „best practice example“ im Bewusstsein der Verantwortlichen zu implementieren. Die Wirtschaftskammer als Beauftragte stellt im Rahmen ihrer Möglichkeit die Grundausrüstung zur Verfügung und unterhält diese wertvolle Plattform eines gemeinsamen Handelns zur Vorbeugung und Rettung im Ernstfall.

Mag. Robert Wasserbacher
Vorstandsvorsitzender der ARGE Hauptstelle

Generationswechsel	2	2.5. Ausbildungsprogramm zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesens	20
<hr/>			
I. Teil – Organisation der vom Grubenrettungs- und Gasschutzwesens betroffenen Unternehmen	7	3. Ausrüstungsgegenstände	23
1. Grubenrettungswesens in 2015	7	3.1. Beatmung Bewusstloser im Grubenrettungseinsatz	23
1.1. Betriebliche Grubenwehren	7	3.2. Notfallsprengkoffer	23
1.2. Grubenrettungsstellen	7	3.3. Überprüfung der Grubenrettungsstellen, der Atemschutzgeräte und der Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung	23
1.3. Stützpunkte und Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung	8	3.4. Gütesiegel der Hauptstelle	24
1.4. Fremdenbefahrungen	10	4. Kontakte mit anderen Rettungseinrichtungen	25
2. Gasschutzwehr	10	4.1. Kontakte mit ausländischen Stellen und Rettungseinrichtungen	25
3. Finanzierung der Hauptstelle	10	<hr/>	
3.1. Finanzbedarf des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens	10	IV. Teil – Bereitschaft zum Einsatz	27
3.2. Grubenrettungswesens	11	1. Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung	27
3.3. Gasschutzwesens	11	2. Grubenwehren	27
3.4. Aufteilung zwischen Grubenrettungs- und Gasschutzwesens	11	3. Angeschlossene Betriebe	27
<hr/>			
II. Teil – Erfüllung der Aufgaben der Hauptstelle	12	4. Ortskundige Führer	27
1. Rechtsgrundlagen und Aufgabenerfüllung	12	<hr/>	
1.1. Beratung der Bergbauberechtigten	12	V. Teil – Ausblick auf die Tätigkeiten der Hauptstelle 2016	31
1.1.1. Besprechungen, Tagungen, Sitzungen	12	1. Arbeitsprogramm 2016	31
1.1.2. Betriebsbesuche	14	2. Veranstaltungen und Ausbildungen	31
1.1.3. Homepage der Hauptstelle	14	3. Beiträge zum Grubenrettungswesens	31
1.2. Treffen von geeigneten Vorkehrungen zur Unterstützung der Durchführung von Rettungswerken – Hauptrettungsplan	15	4. Hauptrettungsplan	31
1.3. Jährliche Berichterstattung	15	5. Ersatz der in Verwendung stehenden Kreislaufatemgeräte SKG BG 174	32
1.4. Erstattung von Gutachten	15	6. Grundsätze zum Grubenrettungswesens neu	32
<hr/>			
III. Teil – Zustand des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens	17	7. Was ist gelungen, wo besteht weiterer Arbeits- und Verbesserungsbedarf	34
1. Betriebliches Rettungswesens	17		
1.1. Notfallpläne	17		
2. Überbetriebliches Rettungswesens	17		
2.1. Zusammenarbeit mit den Bundesländern	17		
2.2. Hauptrettungsplan	17		
2.3. Kooperationsverträge	18		
2.4. Rettungsübungen	18		

I. Teil – Organisation der vom Grubenrettungs- und Gasschutzwesen betroffenen Unternehmen

1. Grubenrettungswesen in 2015

1.1. Betriebliche Grubenwehren

In Österreich sind im Jahr 2015 sechs Bergbaubetriebe mit insgesamt 17 Grubenwehrtrupps aktiv. Die Hauptstelle hat sich von der Funktionsfähigkeit aller Grubenwehren überzeugt.

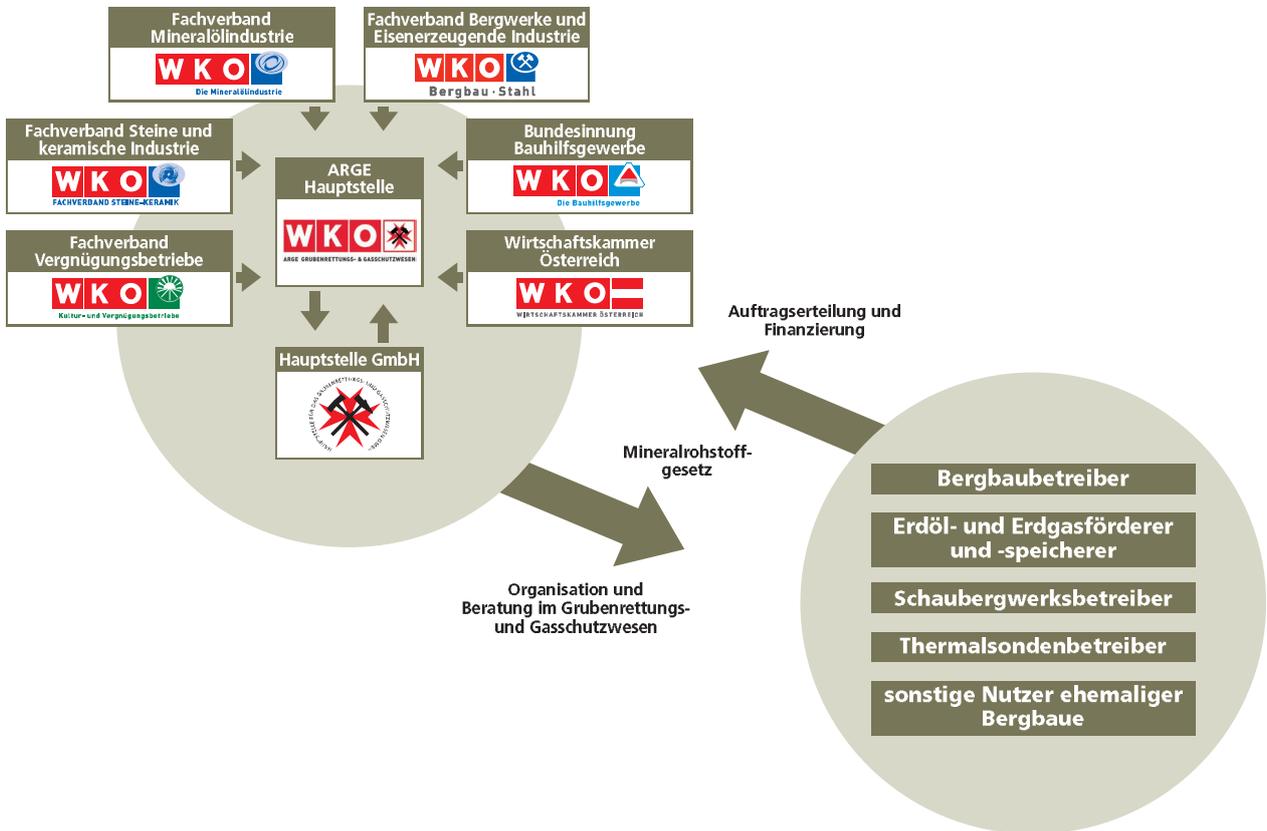
Betrieb		Einsatzkräfte	Bundesland
Schwazer Silberbergwerk Besucherführung GmbH	Schwazer Silberbergwerk	Bereitstellung von 2 Grubenwehrtrupps	Tirol
Wolfram Bergbau und Hütten AG	Scheelitgewinnung Mittersill	Bereitstellung von 3 Grubenwehrtrupps	Salzburg
Republik Österreich – Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport	Heeresmunitionsanstalt Buchberg	Bereitstellung von 2 Grubenwehrtrupps	Salzburg
Salinen Austria AG	Salzbergbau Altaussee Salzbergbau Hallstatt Salzbergbau Hallein-Dürrnberg	Bereitstellung von 5 Grubenwehrtrupps Grubenwehr Salzkammergut: Salzbergbau Altaussee, Salzbergbau Hallstatt und Grubenwehr Hallein-Dürrnberg	Steiermark Oberösterreich Salzburg
RHI-AG, Veitsch-Radex GmbH & Co OG	Magnesitbergbau Breitenau	Bereitstellung von 3 Grubenwehrtrupps	Steiermark
SBW-Terra Mystica & Montana Schaubergwerks-GmbH	Schaubergwerk Bad Bleiberg incl. Antonibaierstollen	Bereitstellung von 2 Grubenwehrtrupps	Kärnten
EZB, RuBSD in St. Johann, im Rahmen des Assistenzeinsatzes			

Im Ernstfall stehen als Atemschutzgeräteträger auch die Einsatzkräfte des Österreichischen Bundesheeres, EZB RuBSD, in St. Johann im Pongau, zur Verfügung.

Somit sind im Krisenfall, beim Auftreten unatembare Gase im Bergbau, sowohl nördlich als auch südlich des Alpenhauptkamms ausreichend Grubenrettungsdienste verfügbar.

1.2. Grubenrettungsstellen

Alle Grubenrettungsstellen sind einsatzbereit, wurden 2015 von der Hauptstelle überprüft, für in Ordnung befunden und es wurden keine Mängel festgestellt. Die Überprüfungen sind jeweils mittels Gutachten dokumentiert.



1.3. Stützpunkte und Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung

Seit 2015 können Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung auch aus Grubenwehrtrupps gebildet werden. Im Hauptrettungsplan werden Arbeitstrupps aus Grubenwehrtrupps und Arbeitstrupps zusammengezählt angeführt.

1.3.1. Grubenwehrtrupps als Arbeitstrupps

Betrieb		Einsatzkräfte	Bundesland
Salinen Austria AG	Salzbergbau Altaussee Salzbergbau Hallstatt	Bereitstellung von 4 Grubenwehrtrupps als Arbeitstrupps für technische Hilfeleistung	Steiermark Oberösterreich
RHI-AG, Veitsch-Radex GmbH & Co OG	Bergbau Breitenau	Bereitstellung von 3 Grubenwehrtrupps als Arbeitstrupps für technische Hilfeleistung	Steiermark

1.3.2. Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung

Betrieb	Einsatzkräfte	Bundesland
Schaubergwerk und Bergbau Kupferplatte Grander GmbH	Bereitstellung von 2 technischen Trupps	Tirol
Eisenglimmerbergbau Waldenstein Kärntner Montanindustrie Gesellschaft m.b.H.	Bereitstellung von 2 technischen Trupps	Kärnten
Schaubergwerk Hüttenberg incl. Albertstollen ARGE Schaubergwerk	Bereitstellung von 1 technischen Trupp	Kärnten
Obir Tropfsteinhöhlen ARGE Schaubergwerk	Bereitstellung von 1 technischen Trupp	Kärnten
Magnesitbergbau Millstätter Alpe RHI-Veitsch-Radex GmbH & Co OG	Bereitstellung von 2 technischen Trupps	Kärnten
Magnesitbergbau Oberdorf (Angerer und Wieser) Styromagnesit Steirische Magnesitindustrie GmbH	Bereitstellung von 2 technischen Trupps	Steiermark
Fremdbefahrung beim Eisensteinbergbau Eisenerz VOEST-ALPINE Erzberg GmbH	Bereitstellung von 3 technischen Trupps	Steiermark
Salzbergbau Altaussee Salinen Austria AG	Bereitstellung von 2 technischen Trupps	Steiermark
Scheelitgewinnung Mittersill Wolfram Bergbau und Hütten AG	Bereitstellung von 2 technischen Trupps	Salzburg
Erzbergbau am Radhausberg in Bockstein (Paselstollen) Erzbergbau Radhausberg Gesellschaft m.b.H.	Bereitstellung von 1 technischen Trupp	Salzburg
Gipsbergbau Moosegg-Abtenau MOLDAN Baustoffe GmbH & Co. KG	Bereitstellung von 1 technischen Trupp	Salzburg
Salzbergbau Hallstatt Salinen Austria AG	Bereitstellung von 2 technischen Trupps	Oberösterreich

Unter „Arbeitstrupp zur technischen Hilfeleistung“ ist eine Grubenwehr ohne Atemschutzausrüstung zu verstehen, die bei Unglücksfällen im Bergwerk/Schaubergwerk, wenn kein Atemschutz erforderlich ist, zum Einsatz kommt. 2015 waren 10 Bergbaubetreiber mit 28 Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung leistungsbereit.

1.4. Fremdenbefahrungen

Von der Hauptstelle wurden die meisten Fremdenbefahrungen (§ 189 MinroG) besucht. Die Hauptstelle hat sich von der Organisation der bewilligten Fremdenbefahrungen und deren Funktion überzeugt.

2. Gasschutzwehr

Unter Gasschutzwehr versteht man eine im Bereich des Gasschutzes ausgebildete und mit geeigneten Gerätschaften ausgestattete Feuerwehr. In Österreich ist zurzeit eine Gasschutzwehr vorhanden. Diese ist bei der OMV Austria Exploration & Production GmbH in Gänserndorf eingerichtet.

3. Finanzierung der Hauptstelle

3.1. Finanzbedarf des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens

In Beantwortung des Schreibens vom 26.05.2014, BMWJF-64.300/0052-IV/8/2014 wurde von der Hauptstelle am 04.07.2014 zu den Gesamt- und Detailfragen des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft über die Deckung des Bedarfs der Hauptstelle für das Jahr 2015 folgende Stellungnahme abgegeben: „Der Beitrag zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesens setzt sich aus den faktischen Beiträgen, wie Gasschutz- und Grubenwehren, sowie Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung, die von den Bergbauberechtigten aufgestellt werden und den finanziellen Beiträgen, welche für die vielfältigen Aufgaben der Hauptstelle benötigt werden, zusammen.“ Mit den Erdöl- und Erdgasförderern und einigen Thermalsondenbetreibern sind auch Betriebe des Gasschutzwesens der Hauptstelle beigetreten. In den finanziellen Beiträgen wurde berücksichtigt, dass die Hauptstelle aus den Beiträgen der Bergbauberechtigten erhalten wird.



In den Einsatz

3.2. Grubenrettungswesen

Neben anderen bergbauexternen Hilfeleistungen waren 2015 mindestens 28 technische Trupps mit Kosten von je ca. € 8.700,-/Jahr und 17 Grubenwehrtrupps mit Kosten von je ca. € 38.000,-/Jahr und für 7 je Grubenwehrtrupp als Arbeitstrupp mit € 2.100,- erforderlich. Mit den Kosten für den Betrieb, die Koordinations- und Überwachungsaufgaben der Hauptstelle in der Höhe von € 154.000,- (nur Grubenrettungswesen) wurde für 2015 ein Gesamtbedarf für das Grubenrettungswesen in der Höhe von € 1.058.300,- festgestellt.

3.3. Gasschutzwesen

Neben anderen bergbauexternen Hilfeleistungen wurde für die Gasschutzwehr der OMV Austria Exploration & Production GmbH am Standort Gänserndorf und für Kosten für Koordinations- und Überwachungsaufgaben der Hauptstelle ein Gesamtbedarf für das Gasschutzwesen in der Höhe von € 66.000,- festgestellt.

Der Gesamtbedarf für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen betrug 2015 somit € 1.124.300,-. Der finanzielle Aufwand der Hauptstelle GmbH (für den Betrieb, die gesamte Koordination und Überwachung des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens) betrug € 220.000,- (20 % vom Gesamtbedarf).

Als Erfordernisse waren zur Wahrnehmung der in § 187 MinroG genannten Koordinierungs- und Überwachungsaufgaben der Hauptstelle zu bewerten:

- Beratung der Bergbauberechtigten in Fragen des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens
- Vorkehrungen zur Unterstützung von Rettungswerken, wie etwa:
 - Inventarerstellung
 - Kooperations- und Hilfeleistungsverträge
 - Hauptrettungsplan
- Zustandsberichte und Erstattung von Gutachten
- Festsetzen von Grundsätzen für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen
- die Kommunikation dieser Grundsätze
- Überprüfung der Ausrüstungsgegenstände

Es war weiters die Aufteilung des Koordinierungs- und Überwachungsaufwandes auf das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen zu begründen. In der Konzeption der Aufgaben wurde großer Wert auf Beratung, Mobilität und Flexibilität gelegt.

3.4. Aufteilung zwischen Grubenrettungs- und Gasschutzwesen

Für die Aufteilung des Koordinierungs- und Überwachungsaufwandes der Hauptstelle wurden Kriterien zur Betrachtung herangezogen, die den realen Verhältnissen entsprechen.

Die Aufteilung des Koordinierungs- und Überwachungsaufwandes der Hauptstelle wurde beibehalten. Das Verhältnis der Aufteilung der Kosten mit 30 % für das Gasschutzwesen und 70 % für das Grubenrettungswesen ist unverändert.

Somit waren für das Jahr 2015 mit einem Gesamtbedarf von € 220.000,- dem Grubenrettungswesen € 154.000,- und dem Gasschutzwesen € 66.000,- zuzuordnen.

II. Teil – Erfüllung der Aufgaben der Hauptstelle

1. Rechtsgrundlagen und Aufgabenerfüllung

1.1. Beratung der Bergbauberechtigten in 2015

Mit 363 Personen im Ausbildungsprogramm 2015, weiteren 450 aktiven Übungsteilnehmern der Hauptübung bei den Salzwelten am Dürrnberg der Salinen Austria AG und 131 Terminen, davon:

- 51 Besprechungs- und Beratungstermine
 - 26 Aus- und Weiterbildungen
 - 18 Fachtagungen, Vorträgen und den dazugehörenden Kundenkontakten
 - 17 am Grubenrettungstag und 2 am Schaubergwerkstag vergebenen Gütesiegeln
 - 12 Überprüfungen der Arbeitstrupps per Email und Datenblättern
 - 15 Übungen
 - 9 Überprüfungen der Grubenwehren im November und Dezember
- kann von einem ausgefüllten und erfolgreichen Jahresprogramm gesprochen werden.

Im Detail:

1.1.1. Besprechungen, Tagungen, Sitzungen

Um die Agenden des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens zu vertreten und Neuerungen weitergeben zu können, nahm der Leiter der Hauptstelle an vielen Veranstaltungen, wie Fachausschusssitzungen an der Montanuniversität, bei Bergbaubetrieben, am österreichischen Bergbautag, an der Tagung Bergbau-Technik & Sicherheit des BMWFW und auch im Ausland, beim Ausschuss des Deutschen Grubenrettungswesens, bei Expertentreffen, bei Workshops zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen, bei der International Mine Rescue-Tagung, beim Workshop in Bytom und an Informationsveranstaltungen über neue Gerätschaften, teil.

Nachstehend sind die wichtigsten Termine aufgelistet:

- 15.1. Hauptübung, Landeskatastrophendienst Stmk
- 20.1. Film Hauptübung, Landespressedienst Sbg
- 22.1. Militärkommando Stmk
- 22.1. Hauptübung, Einsatzkräfte, Hallein Dürrnberg, Salzwelten, Salinen Austria AG
- 27.1. Militärkommando Stmk
- 28.1. Vorführung Pressluftfluchtsystem Fa. Dräger, Wr. Neustadt
- 29.1. Proj. Kiras Montanuniversität
- 3.2. Arbeitstruppübung Arzberg
- 5. und 6.2. Ausbildung Ortskundiger Führer Heeresmunitonsanstalt Buchberg
- 16.2. Kärntner Montanindustrie Bergbau Waldenstein
- 10.-12.3. STAK Bamberg
- 12.3. Landesregierung Stmk. Grubenrettungstag
- 16.-20.3. Seminar für Oberführer und Truppführer, Salinen Austria AG, Altaussee
- 23.-25.3. Ausbildungs- Schaubergwerks- und Übungstag für Arbeitstrupps Arzberg
- 21.4. Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
- 28.4.-3.5. Fachexkursion Kiruna
- 8.5. Grubenrettungsübung GW Tirol, Bad Häring

18.-20.5.	Seminar Arbeitstruppleiter und -führer, Bergbau Breitenau, RHI
27.5.	Besprechung Grubenwehren Altaussee
28.5.	BVÖ Fachausschusssitzung, Fa Denig, Gratkorn
8.6.	Landespressediens Salzburg
8.6.	Planspiel Hauptübung, Salzwelten Dürrnberg
10.-12.6.	Sicherheitstagung BMWFW, Wolfsberg
15. und 16.6.	Befahrung Tunnelwehr Alabastieg
25.6.	Übung für Arbeitstrupps, Bergbau Waldenstein der KMI
26.6.	Montanuniversität Leoben, Lehrgang Katastrophenmanagement
28.6.-3.7.	Fachexkursion des BVÖ Polen, Tschechien
8.7.	BVÖ Fachausschusssitzung, Mittersill
10.7.	Befahrung Tagbau Sunk, Styromag
6.-11.7.	IMRB Hannover
23.7.	Landeskatastrophendienst Stmk
1. und 2.9.	Gerätewartlehrgang, Bad Bleiberg, Fa. MSA
17.9.	Fachausschußsitzung Fa. Bernegger, Spital
18.9.	Beratung Fa. Moldan
19.9.	Salinen Austria AG, Dürrnberg
28.9.	Landesmedienzentrum Salzburg
1.-3.10.	175 Jahre Montanuniversität, Leoben
14. und 15.10	Workshop Bundesheer, Wien
17.10.	Absolventenverband, Leoben
21.10.	Seminar Gerätewarte, Golling
22.10.	Grubenrettungstag in Hallein
23.10.	Hauptübung Salzwelten, Dürrnberg
10.-12.11.	STAK Sondersitzung und Oberführertagung in Wenigerode
20.11.	Graz Tourismus
24.11.	Sicherheitskonzept, Salzwelten Dürrnberg
25.11.	Montanuniversität, studentische Grubenwehr
30.11.	Überprüfung GW Mittersill, GW EZB, GW Tirol
3.12.	Überprüfung GW Hallein
4.12.	Überprüfung GW HMunA
10.12.	Überprüfung GW Breitenau
15.12.	Verleihung Grubenwehrenzeichen, Wien
17.12.	Überprüfung GW Altaussee und Hallstatt
22.12.	Überprüfung GW Terra Mystica

Die in den Treffen gewonnenen Erkenntnisse und Informationen werden bei den Veranstaltungen, Schulungen und Beratungen der Hauptstelle an die Mitgliedern weitergegeben.

Stellvertretend für die vielen Veranstaltungen werden zwei Tagungen hier näher erläutert:

Grubenrettungstag 2015 am 22. Oktober im Kolpinghaus Hallein

Der Österreichische Grubenrettungstag war mit 100 Besuchern, national von Behörden, Bergbaubetrieben, Schaubergwerken und Zulieferfirmen, international mit Besuchern aus Deutschland, Italien, Polen und Tschechien, sowie sechs Ausstellern und einem umfangreichen Vortragsprogramm eine gelungene Veranstaltung.

Österreichischer Schaubergwerkstag 2015 am 23. März, bei der Almenland Stollenkäse GmbH

Die neu konzipierte Veranstaltung „Ausbildungstag für Schaubergwerksbetriebe“ wurde mit 37 Personen ausgesprochen gut angenommen.

Zum Schaubergwerkstag am Folgetag waren 70 Personen angereist. Der Vortragsraum der Almenland Stollenkäse GmbH war trotz Zusatzsessel voll besetzt. Vertreter von Behörden, Schaubergwerkbetreibern, Bergbaubetreibern und deren Mitarbeiter/Innen, sowie von Zulieferbetrieben folgten den interessanten Vorträgen. Es wurde mit Fachvorträgen namhafter Experten gezielt auf die Bedürfnisse der österreichischen Schaubergwerke eingegangen, engagiert diskutiert und Lösungen erarbeitet.

1.1.2. Betriebsbesuche

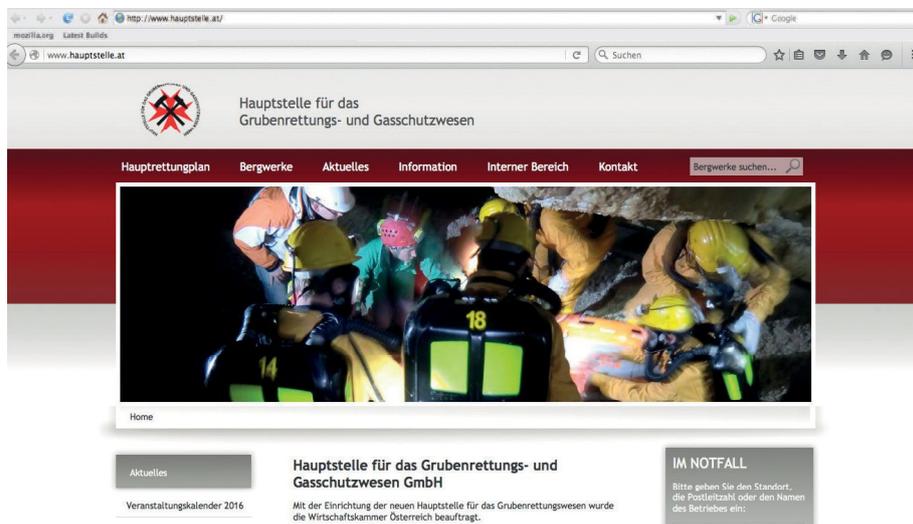
Wie in den Jahren zuvor, fanden Betriebsbesuche durch die Hauptstelle bei vielen Mitgliedsbetrieben, den Schaubergwerken, den Gruben- und Tagbaubetrieben sowie bei Erdöl- und Erdgasförder- und -speicherbetrieben statt. Zur Beratung standen Themen der Organisation und Struktur des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens, die neuen Grundsätze des Grubenrettungswesens, Grubenwehr und Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung, Notfallplan, Ausbildung und der Übungsbetrieb an. Beratungen erfolgten auch zur Gestaltung von Grubenwehrübungen im Hinblick auf die Einbindung von Landeskatastrophendiensten.

1.1.3. Homepage der Hauptstelle

Die Homepage der Hauptstelle www.hauptstelle.at ist die Kommunikations- und Informationsplattform des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens. Hier sind neben dem Hauptrettungsplan, der weiter unten gesondert beschrieben wird, alle Aktivitäten der Hauptstelle aktuell und online nachzulesen. Die Homepage der Hauptstelle gliedert sich in die Bereiche:

Hauptrettungsplan – Bergwerke – Aktuelles – Interner Bereich – Kontakt

Die Einstiegsseite ist hier abgebildet:



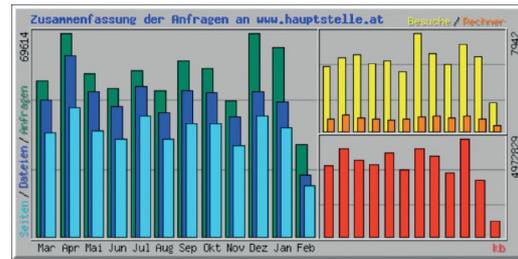
Einstiegsseite der Website

Interner Bereich

In diesem geschützten Bereich sind Mitgliederinformationen zu allen Themen des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens für Befugte zu finden. Im internen Bereich sind mittlerweile weit über 100 Personen registriert.

Abfragestatistik

Von März 2015 bis Februar 2016 sind auf der Homepage der Hauptstelle 53.276 Besuche mit 657.842 Anfragen registriert worden.



1.2. Treffen von geeigneten Vorkehrungen zur Unterstützung der Durchführung von Rettungswerken – Hauptrettungsplan

Der unter www.hauptstelle.at online abrufbare Hauptrettungsplan ist die planliche Darstellung der gegenseitigen Unterstützung und Durchführung von Rettungswerken. Er ist nach den Regeln der Technik erstellt und unterstützt nach Maßgabe der Erfordernisse und der Möglichkeiten (Grubenwehrtrupps, Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung, Gasschutzwehr) die gegenseitige Hilfeleistung.

Das Bundesgebiet Österreichs ist im Grubenrettungswesen, in dem alle Bergbaue und Schaubergwerke nach dem aktuellen Beitragsbescheid verzeichnet sind, auf Basis Google Earth®, sowohl für die Grubenwehren, als auch für die Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung, in farbige Segmente aufgeteilt. Mit einem eigenen Eingabefeld, unter Angabe des Standortes, kann die zuständige Grubenwehr oder der zuständige Arbeitstrupp schnell gefunden werden. Jedes farbige Segment obliegt im Rettungswerk einem Bergbaubetrieb mit einer Grubenwehr oder einem Arbeitstrupp zur technischen Hilfeleistung. Die in diesem Segment befindlichen Bergbaubetriebe sollten sich mit ihrer zuständigen Grubenwehr oder ihrem Arbeitstrupp gemeinsam auf den Notfall vorbereiten.

Auf Anklicken der Buttons der Betriebe oder unter Nutzung der vorhandenen Suchfunktionen sind pdf-Dateien mit der Notfallnummer (soweit der Hauptstelle gemeldet) verfügbar.

Im Gasschutzwesen wurde das Bundesgebiet in zwei Bereiche aufgeteilt, wo die Mitgliedsbetriebe im Notfall von Fachleuten und Einsatzkräften der OMV Austria Exploration & Production GmbH und der Rohölaufsuchungs Aktiengesellschaft fachkundige Hilfe erhalten.

1.3. Jährliche Berichterstattung

Der gesetzlichen Verpflichtung wird mit der Erstattung dieses Berichtes nachgekommen.

1.4. Erstattung von Gutachten

Mit Schreiben vom 26.05.2014, BMWFW-64.300/0052-IV/8/2014, forderte das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft den Leiter der Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen auf, den Gesamtbedarf des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens für 2015 in Form eines Gutachtens zu erläutern. In Beantwortung dieses Schreibens wurde am 16.10.2014 ein Gutachten über die Deckung des Bedarfs der Hauptstelle für das Jahr 2015 erstellt.



Bergbau Breitenau, RHI



Bergbau Breitenau, RHI



Seminar Arbeitstruppleiter Bergbau Millstätter Alpe, RHI

III. Teil – Zustand des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens

1. Betriebliches Rettungswesen

1.1. Notfallpläne

Die gemäß § 187b MinroG notwendigen Notfallpläne werden gesammelt und liegen bei der Hauptstelle auf. Nicht alle Notfallpläne der Bergbaubetriebe sind eingelangt. Es werden nicht alle Notfallpläne regelmäßig von den Bergbaubetreibern aktualisiert. Gemäß den Grundsätzen für das Grubenrettungswesen in der 2. Auflage sind die Notfallpläne nun jährlich zu erstellen.

2. Überbetriebliches Rettungswesen

2.1. Zusammenarbeit mit den Bundesländern

Die Koordination mit den Bundesländern im Grubenrettungswesen ist dringend notwendig. Ziel ist es, die Arbeiten der Hauptstelle zur Gefahrenprävention im Bergbau mit den diesbezüglichen Arbeiten und Strategien der Bundesländer abzustimmen. Zu allen Informationsveranstaltungen der Hauptstelle werden Vertreter der Länder aus dem Bereich des Katastrophenschutzes eingeladen und ihnen Unterlagen über das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen zur Verfügung gestellt. Es ist erforderlich, die Zusammenarbeit mit diesen Einrichtungen im Grubenrettungs- und Gasschutzwesen weiter auszubauen. In den meisten Bundesländern wurden gemeinsam mit den Katastrophenschutzbeauftragten der Landesregierungen Übungen in Mitgliedsbetrieben abgehalten.

2.2. Hauptrettungsplan

Der Hauptrettungsplan hat die Aufgabe bei Schadensereignissen die gegenseitige Unterstützung und Durchführung von Rettungseinsätzen der verschiedenen Beteiligten (Arbeitstrupps, Gasschutzwehr, Grubenwehr, Rettungsorganisation, Bundesheer, Feuerwehr) planerisch vorzubereiten. Wichtiges Instrument ist der online-Hauptrettungsplan.



Arbeitstruppübung Bergbau Hochfilzen, RHI

2.3. Kooperationsverträge

Kooperationsverträge wurden keine erstellt. Eine intensivere Zusammenarbeit mit den Landesfeuerwehrverbänden wird weiter angestrebt. Sehr gute Zusammenarbeit besteht mit den vier Hauptstellen in Deutschland, mit der Hauptstelle Ostrava in Tschechien und mit der Hauptstelle Bytom in Polen.

2.4. Rettungsübungen

2015 waren die Grubenwehren des Bergbaues Breitenau und der Heeresmunitionsanstalt Buchberg zu Ernsteinsätzen gefordert:

- 1.10. Fahrzeugbrand im Bergbau Breitenau der RHI, erfolgreicher Grubenwehreinsatz
- 7.10. Brand Entfeuchter der HMunA, erfolgreicher Grubenwehreinsatz

Bei beiden Einsätzen waren die Grubenwehren rasch vor Ort, die Alarmierung und Rettungskette hat gut funktioniert. Schaden wurde verhindert, Personen gerettet.

Neben den jährlich fünf Übungen jeder der sieben Grubenwehren (inkl. EZB) und den Übungen der Arbeitstrupps, wurden von der Hauptstelle nachfolgende über den eigenen Betrieb hinausgehende Übungen abgehalten, geplant, bzw. der Hauptstelle gemeldet:

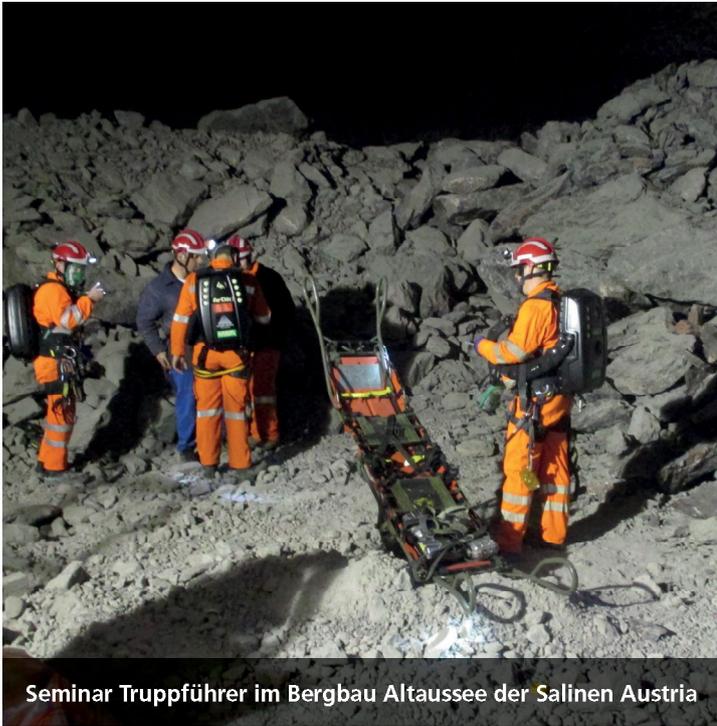
- 5. und 6.2. Ortskundige Führer, HMunA Buchberg
- 19.3. Übung für Trupp- und Oberführer der Grubenwehr, Salinen Austria AG, Altaussee
- 25.3. Arbeitstruppübung in Erzberg
- 13.4. Ortskundige Führer der VA Erzberg üben mit der Grubenwehr Breitenau
- 21.4. Ortskundige Führer der Omya, Payerbach + Styromag üben mit der GW Breitenau
- 8.5. Übung der GW Tirol bei der SPZ Bad Häring
- 20.5. Übung für Arbeitstrupfführer und -leiter, Bergbau Breitenau
- 8.6. Planspiel Hauptübung in Dürrnberg
- 25.6. Arbeitstruppübung mit Studenten der MUL im Bergbau Waldenstein der KMI
- 30.7. Rettungsübung mit der GW EZB im Paselstollen, Erzbergbau am Radhausberg
- 20.10. Sauer gasübung OMV
- 22. und 23.10. Hauptübung der Grubenwehren, Salzwelten Dürrnberg
- 3.11. GW Heeresmunitionsanstalt Buchberg übt im Schaubergwerk in Hütttau, Historische Kupferzeche am Larzenbach

22. und 23. Oktober 2015 – Hauptübung der Österreichischen Grubenwehren, Salzwelten Hal-lein/Dürrnberg der Salinen Austria AG

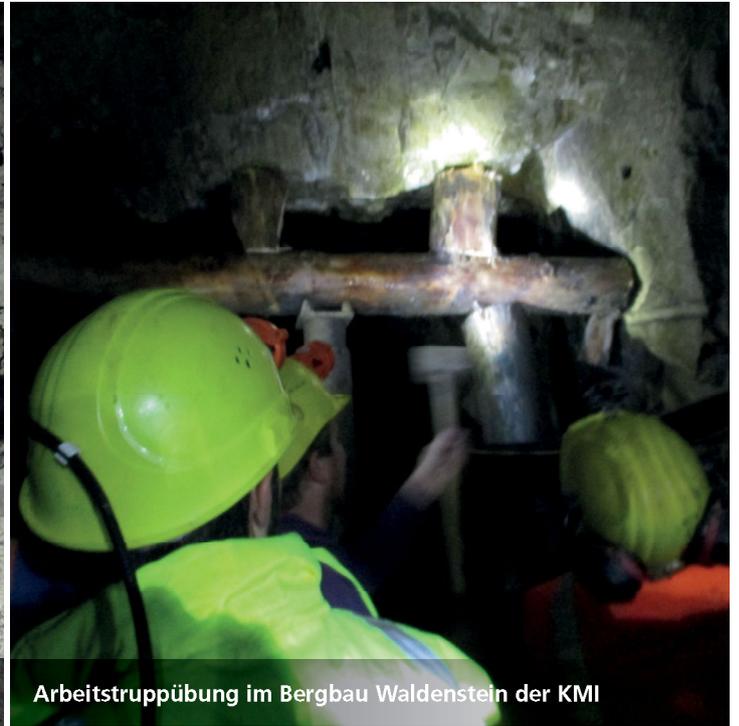
Annahme: Um 10:14 Uhr löst die Brandmeldeanlage im Schaubergwerksbereich im Bereich der Schaukammer 2 Alarm aus. Die Kassiererin löst die Blinklichtanlage aus. Die Führer der Besuchergruppen werden dadurch aufgefordert, die Grube zu räumen. Zum Zeitpunkt der Alarmmeldung sind laut Aufzeichnung 87 Personen untertage. Der Lokführer bestätigt starke Rauchentwicklung in der Schaukammer 2.

Die Hauptübung der Grubenwehren wurde an 2 Tagen unter der Leitung des Katastrophenschutzes Salzburg im Schaubergwerk Salzwelten der Salinen Austria AG abgehalten.

Alle 7 österreichischen Grubenwehrtrupps, 3 Trupps aus Deutschland, je einer aus Polen, Italien und Tschechien übten an beiden Tagen Personenrettung untertage. Gemeinsam mit Feuerwehr, Polizei und



Seminar Truppführer im Bergbau Altaussee der Salinen Austria



Arbeitstruppübung im Bergbau Waldenstein der KMI

Rettung, geführt durch einen integrierten Einsatzstab gemäß SKKM, wurde moderne Rettungsarbeit gezeigt und geübt. 450 Personen waren beteiligt.

Landeshauptmann Dr. Haslauer, sowie einige Medien, überzeugten sich von der professionellen Rettungsarbeit. Der ORF strahlte einen Bericht aus. Die bereits erfolgte Nachbesprechung mit allen Einsatzorganisationen ist sehr positiv ausgefallen.

Übungen für Arbeitstrupps:

2015 wurden von der Hauptstelle mit Bergbaupartnern Arbeitstruppübungen vorbereitet, die gut angenommen wurden. Neben realistischer Rettungsarbeit untertage wurde der Focus auf Kommunikation, Einsatzleitung und Zusammenarbeit mit öffentlichen Einsatzkräften und den Katastrophendiensten der Bundesländer gelegt.

24. März – Arbeitstruppübung nach dem Schaubergwerkstag, Schaubergwerk Arzberg

Diese Übung fand unter der Leitung des Landes Steiermark statt. Sie war mit 3 Arbeitstrupps der Kärntner Montanindustrie Gesellschaft m.b.H., ARGE Schaubergwerk und Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Breitenau, als Rettungskräfte des Grubenrettungswesens gut versorgt. Eine öffentliche Einsatzleitung mit dem Bezirkshauptmann aus Weiz wurde installiert. Inklusiv Zuschauer, öffentlichen Einsatzkräften und Grubenrettern, waren 51 Personen vor Ort.

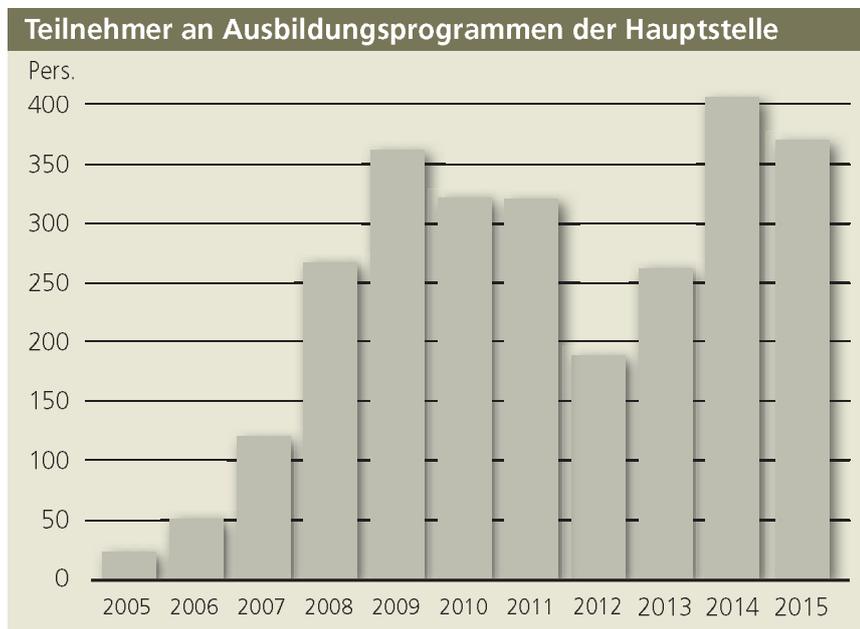
25. Juni – Übung für Arbeitstrupps bei der Kärntner Montanindustrie, Bergbau Waldenstein

Um Studenten der Montanuniversität die Gelegenheit zu bieten praktische Erfahrungen zu sammeln, lud die Hauptstelle mit dem Bergmännischen Verband Österreichs neben den Arbeitstrupps der Kärntner Montanindustrie Gesellschaft m.b.H., Erzbergbau Radhausberg GmbH, VA Erzberg GmbH, auch Studenten ein. Insgesamt nahmen 23 Personen, davon 10 Studenten teil. Es wurden bergmännische Tätigkeiten untertage geübt.

2.5. Ausbildungsprogramm zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen

Zu den klassischen Grubenwehrausbildungen, wie Oberführer, Truppführer, Gerätewart und Ausbildung zum Ortskundigen Führer, wurden auch die Ausbildungen für Arbeitstruppleiter und -führer seit 2015 verpflichtend aufgenommen. Zunehmend geht der Ausbildungsbedarf in Richtung Arbeit mit Medien, Notfallplan, Krisenmanagement und Rettungsübungen als Vorbereitung für den Notfall. Die Anzahl der Teilnehmer am Ausbildungs- und Beratungsprogramm 2015 der Hauptstelle, betrug 363 Personen. Die Verteilung ist aus der Grafik ersichtlich.

Alle Ausbildungen, Schulungen und Beratungen werden von den Bergbaubetrieben, den Fachleuten des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Montanbehörde), den Landesbehörden, der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt AUVA, sowie Partnern aus der Wirtschaft und dem BVÖ kostenlos unterstützt.



An dieser Stelle darf im Namen der Ausgebildeten, den Ausbildern, den Institutionen und Mitgliedsbetrieben, die dies ermöglichen, Dank ausgesprochen werden. Dadurch können diese Ausbildungen kostengünstig für die Mitglieder durchgeführt werden.

Ausbildungen und Weiterbildungen der Hauptstelle:

- 5. und 6.2. Ausbildung zum Ortskundigen Führer, Heeresmunitionsanstalt Buchberg, ÖBH
- 16.-20.3. Seminar für Oberführer und Truppführer der Grubenwehr Salinen Austria AG, Bergbau Altaussee
- 23.3. Ausbildungstag für Schaubergwerksbetriebe, Arzberg, Almenland Stollenkäse GmbH
- 24.3. Österreichischer Schaubergwerkstag Arzberg, Almenland Stollenkäse GmbH
- 25.3. Übung für Arbeitstrupps, Schaubergwerk Arzberg, Almenland Stollenkäse GmbH
- 27.-29.4. Seminar für Arbeitstruppführer, Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Bergbau Millstätter Alpe
- 18.-20.5. Seminar für Arbeitstruppleiter Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Bergbau Breitenau
- 25.6. Übung für Arbeitstrupps, Bergbau Waldenstein, Kärntner Montanindustrie GmbH
Juli, August, September, Beratungen der Betriebe nach Vereinbarung
- 22.10. Österreichischer Grubenrettungstag, Salinen Austria AG, Salzwelten Hallein
- 22. und 23.10. Hauptübung der Grubenwehren, Salinen Austria AG, Salzwelten Hallein
- Nov., Dez. Überprüfungen der Grubenwehren und Beratungen nach Vereinbarung



Ausbildung Ortskundige Führer in der Heeresmunitionsanstalt Buchberg



Ausbildung Tunnelwehr in der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Lebring



Grubenwehrübung Bergbau Breitenau, RHI



Grubenwehrwettbewerb IMRB Polen

3. Ausrüstungsgegenstände

3.1. Beatmung Bewusstloser im Grubenrettungseinsatz

Als Ersatz des nicht mehr eingesetzten „Pulmotors“ erfolgen die Ausbildungen der Grubenwehren nunmehr an den neuen Beatmungsgeräten, die Spontanatmung erkennen und daher auch von geschulten Rettungskräften verwendet werden sollten. Die Vorhaltung ist gemäß der zweiten Ausgabe der Grundsätze für das Grubenrettungswesen Pflicht.

3.2. Notfallsprengkoffer

Der Notfallsprengkoffer wird fallweise im Übungsbetrieb eingesetzt.



3.3. Überprüfung der Grubenrettungsstellen und der Atemschutzgeräte und der Arbeitstrupps zu technischen Hilfeleistung

Mittels Aussendung wurden von den Bergbaubetrieben mit Arbeitstrupps von der Hauptstelle Datenblätter angefordert. Bei der Überprüfung der Grubenrettungsstellen wurden auch die Vierstundenzirkulationsatemschutzgeräten überprüft und für in Ordnung befunden. Die zugehörigen Gutachten liegen in der Hauptstelle GmbH auf.

Nachfolgende Überprüfungen wurden durchgeführt:

- 30.11. Rettungsdienst des Rettungs- und Brandschutzdienstes EZB, St. Johann
- 30.11. Grubenwehr der Wolfram Berg- und Hütten AG
- 30.11. Grubenwehr Tirol, Schwazer Silberbergwerk-Besucherführung GmbH
- 04.12. Grubenwehr der Heeresmunitionsanstalt Buchberg
- 10.12. Grubenwehr der Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Breitenau
- 11.11. Grubenwehr Hallein-Dürrenberg der Salinen Austria AG, Hallein
- 17.12. Grubenwehr Salzkammergut der Salinen Austria AG, Altaussee
- 17.12. Grubenwehr Salzkammergut der Salinen Austria AG, Hallstatt
- 22.12. Grubenwehr der SBW-Terra Mystica & Montana Schaubergwerks GmbH

3.4. Gütesiegel der Hauptstelle

Zur Prävention und Hilfestellung bei Notfällen hat die Hauptstelle ein Gütesiegel entworfen, das gegenüber Kunden, Besuchern und der eigenen Belegschaft das betriebliche Sicherheitsdenken dokumentiert. Die Gütesiegel werden nach Ansuchen und Eignungsfeststellung am Grubenrettungstag und am Schaubergwerkstag von der Hauptstelle verliehen.

Kriterien zur jährlichen Verleihung des Gütesiegels:

- Ein genehmigter aufrechter Betriebsplan ist vorhanden.
- Der Notfallplan ist mit der Hauptstelle abgestimmt und an die Hauptstelle übermittelt.
- Die Zusammenarbeit mit Grubenwehr und Arbeitstrupp im betreffenden Sektor des Hauptrettungsplanes ist gegeben (Kontaktaufnahme, Befahrung).
- Zwei Ortskundige Führer mit jährlicher Untersuchung nach VGÜ sind im Notfallplan festgelegt und absolvieren zwei Atemschutzübungen im Jahr.
- Das Kartenwerk ist aktualisiert und an die Hauptstelle übermittelt.
- Das vorhandene Bergbauinventar ist der Hauptstelle gemeldet.
- Das Personal ist im Grubenrettungswesen geschult und kennt den Notfallplan, Nachweis.
- Jährlich wird eine Rettungsübung durchgeführt; auf Zusammenarbeit mit den örtlichen Rettungskräften wird Wert gelegt.
- Der jährliche Grubenrettungsbeitrag an die Hauptstelle ist geleistet.



Verleihung des Gütesiegels am Österreichischen Schaubergwerkstag am 24. März 2015 an 17 Mitgliedsbetriebe:

- Almenland Stollenkäse GmbH, Nordschlag zum Raabstollen
- Grander Gesellschaft m.b.H., Bergbau und Schaubergwerk Kupferplatte
- IMERYS Talc Austria GmbH, Bergbau Kleinfestritz
- Gemeinde Arzberg, Schaubergwerk Arzberg
- Kärntner Montanindustrie G.m.b.H, Bergbau Waldenstein
- Marktgemeinde Payerbach, Schaubergwerk Grillenberg
- Salinen Austria AG, Bergwerk Hallein – Dürrnberg
- Salinen Austria AG, Bergwerk Altaussee
- Salinen Austria AG, Bergwerk Hallstatt
- SBW-Terra Mystica & Montana Schaubergwerks-GmbH, Schaubergwerk Bad Bleiberg
- Schaubergwerke der Arbeitsgemeinschaft kleine Schaubergwerke in Salzburg, Lungauer Stollengruppe Interessensgemeinschaft zur Registrierung und Erhaltung der historischen Bergbau im Lungau Historisches Silberbergwerk Altenberg/Ramingstein
- Schaubergwerke der Arbeitsgemeinschaft kleine Schaubergwerke in Salzburg, Museumsverein St. Veit, Schaubergwerk Sunnpau
- Schaubergwerke der Arbeitsgemeinschaft kleine Schaubergwerke in Salzburg, Verein Historische Kupferzeche am Larzenbach, Historische Kupferzeche am Larzenbach
- Schwazer Silberbergwerks Besucherführung GmbH
- VA Erzberg GmbH, Schau- und Erlebnisbergwerk am Steirischen Erzberg
- Veitsch-Radex GmbH&Co OG, Bergbau Breitenau
- Veitsch-Radex GmbH&Co OG, Magnesitbergbau Millstätter Alpe

Verleihung des Gütesiegels am Österreichischen Grubenrettungstag am 22.10.2015 an zwei Bergbaubetriebe:

- Bundesministerium für Landesverteidigung, Heeresmunitionsanstalt Buchberg
- Bundesministerium für Landesverteidigung, Stollenanlage Perneck

4. Kontakte mit anderen Rettungseinrichtungen

Der Leiter der Hauptstelle wird zu den Beratungen der Länder zum staatlichen Krisen- und Katastrophenschutzmanagement (SKKM) eingeladen. Die letzte diesbezügliche Koordinationsitzung mit Landeskatastrophendiensten der Bundesländer fand am 13.10.2010 in Salzburg statt.

4.1. Kontakte mit ausländischen Stellen und Rettungseinrichtungen

Intensive Mitarbeit des Hauptstellenleiters in den Arbeitskreisen des Deutschen Grubenrettungswesens. Hier werden Neuerungen des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens erarbeitet. Mit Tschechien und Slowenien findet regelmäßiger Informationsaustausch statt. Mit der Hauptstelle Bytom, Polen, besteht seit 2013 ein Memorandum of Understanding. Die Hauptstelle ist Mitglied des IMRB (International Mine Rescue Body).

Von 25. bis 27. Jänner 2016 war die Hauptstelle mit einem Grubenwehrtrupp des Bergbaues Breitenau, auf Einladung der Hauptstelle Bytom, zu einer gemeinsamen Grubenrettungsübung in Polen.





Hauptübung 2014 bei der Fa. Grander, Jochberg



Sauergasübung bei der OMV



Sauergasübung bei der OMV

IV. Teil – Bereitschaft zum Einsatz

1. Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung

Der in den letzten Jahren diskutierte Verbesserungsbedarf der Rettungsfähigkeit von Arbeitstrupps hat zu Änderungen in den Grundsätzen für das Grubenrettungswesen, 2. Auflage, geführt.

Kontaktaufnahmen der Arbeitstrupps mit den ihnen angeschlossenen Betrieben im Hauptrettungsplan zur Vorbereitung auf ein Rettungswerk mit den zuständigen Arbeitstrupps gibt es zu wenige. Dies muss weiter verbessert werden.

Die Hauptstelle hat von den Bergbaubetrieben mit Arbeitstrupps Datenblätter angefordert. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes liegen die Datenblätter über Arbeitstrupps und Grubenwehrtrupps, die auch als Arbeitstrupps eingesetzt werden, nicht ganz vollständig vor. Die Auswertungen der Datenblätter zeigt, dass in allen Bergbaubetrieben, die in den Grundsätzen für das Grubenrettungswesen geforderten externen Arbeitstruppsübungen und die Ausbildungen der Arbeitstruppleiter- und Arbeitstruppführer, weitgehend, aber noch nicht vollständig, durchgeführt ist.

2. Grubenwehren

Die Kontrolle der Grubenwehren unter Bezug auf die abgeleiteten Übungen, ärztlichen Untersuchungen der Grubenwehrmitglieder, Überprüfungen der Atemschutzgeräte zeigte keine Mängel. Die Kontaktaufnahmen der angeschlossenen Betriebe mit den zuständigen Grubenwehren zur Vorbereitung auf ein Rettungswerk sind nicht vollständig, dies muss verbessert werden.

3. Angeschlossene Betriebe

Schon vor einiger Zeit wurden die angeschlossenen Betriebe von den Grubenwehren angeschrieben und um Kontaktaufnahme angesprochen. Reaktionen sind teilweise vollständig ausgeblieben. Hier gibt es ein Spektrum von hervorragender Zusammenarbeit mit Ausbildungen in den Grubenwehren bis hin zu gar keinem Kontakt. Aus Sicht der Hauptstelle muss die Zusammenarbeit schon in der Notfallplanung erfolgen und in den betrieblichen Notfallplänen festgeschrieben sein. Ein Rettungswerk ohne vorhergehende Kontaktaufnahme, Zusammenarbeit und gemeinsame Übungen ist sicher nicht gut vorbereitet. In den Datenblättern, die von den Grubenwehren an die Hauptstelle gesendet werden, sind Besuche von Vertretern der Grubenwehren, wie in den Grundsätzen gefordert, angeführt.

4. Ortskundige Führer

Ein Grubenwehreinsatz in einem fremden Betrieb ist ohne Ortskundige Führer kaum möglich. Trotz intensiver Bemühungen sind Ortskundige Führer in untertägigen Bergbaubetrieben noch immer nicht überall vorhanden.

Verantwortliche Grubenwehren könnten jetzt neu, die Ortskundigkeit in angeschlossenen Betrieben übernehmen. Dies hat schriftlich dokumentiert zu werden. Gemäß Hauptrettungsplan können untertägige Bergbaubetriebe nur durch deren zuständige Grubenwehr beurteilt und betreut werden. Erst durch diese Vorbereitungen, d.h. Befahrung und Kenntnis des betreuten Bergbaus durch die Grubenwehr, Kenntnis des betrieblichen Notfallplans, der ausgebildeten und einsatzfähigen Ortskundigen Führer,

sowie durch regelmäßige Rettungsübungen, kann ein Rettungswerk vorbereitet werden. Der Hauptrettungsplan schließt die Konkurrenz von Grubenwehren aus. Grubenwehren können und haben diese Betreuung nicht kostenlos durchzuführen. Ortskundige Führer haben neben der Kenntnis des eigenen Betriebes die Voraussetzungen zum Tragen von Vierstundenkreislaufatemschutzgeräten zu erfüllen. Ortskundige Führer sind in Bezug auf persönliche Schutzausrüstung, Geleucht und Vierstundenkreislaufatemschutzgerät, gleich wie Grubenwehrmitglieder auszustatten. Die Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte für die Ortskundigen Führer sind einsatzbereit vorzuhalten.

Die Ausstattung der Ortskundigen Führer mit eigenen Vierstundenkreislaufatemschutzgeräten ist weitgehend nicht gegeben.

Die Bergbaubetriebe, die 2015 bei der Hauptstelle und den Grubenwehren insgesamt 43 Ortskundige Führer ausbilden ließen, sind nachstehend angeführt:

Ausbildungen bei der Hauptstelle:

Bergbau Gutratsberg, Zementwerk Leube GmbH
Diabaswerk Saalfelden GmbH
Mineral Abbau GmbH
Schaubergwerk Schwaz
Schaubergwerk Öblarn

Ausbildungen bei der Grubenwehr Breitenau:

Bergbau RHI Millstätteralpe
Bergbau Styromag
Schaubergwerk VA Erzberg
Bergbau Imerys Talc
Schaubergwerk Payerbach
Bergbau Wopfinger
Bergbau Omya Lenhart/Petrasch
Bergbau Omya Gummern

Ausbildungen bei der Grubenwehr Heeresmunitionsanstalt:

Schaubergwerk Kupferzeche Hütttau
Schaubergwerk Ramingstein

Ausbildungen bei der Grubenwehr Salinen Austria:

Bergbau Moldan
Bergbau Gutratsberg, Zementwerk Leube GmbH

Ausbildungen bei der Grubenwehr Scheelitbergbau Mittersill:

Schaubergwerk Untersulzbach
Schaubergwerk Leogang

Ausbildungen bei der Grubenwehr Terra Mystica:

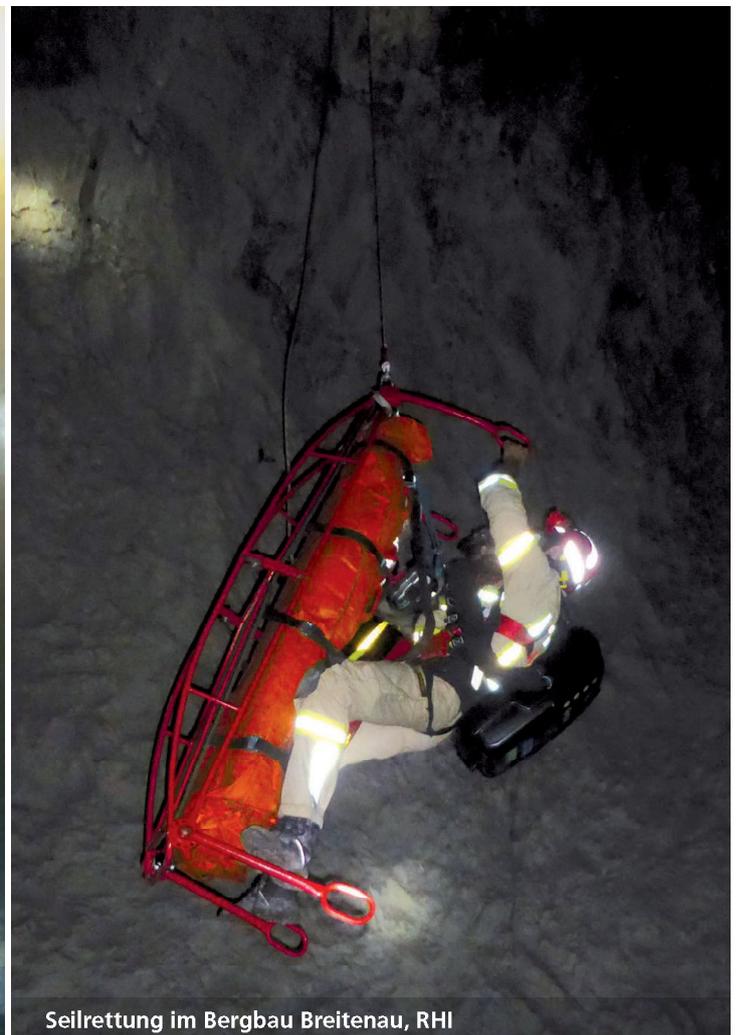
Schaubergwerk Obir
Bergbau Waldenstein



Personenrettung mit Einradtrage



Grubenwehrübung mit der Grubenwehr Breitenau und Bytom in Polen



Seilrettung im Bergbau Breitenau, RHI

Veranstaltungen der Hauptstelle 2016

Nähere Informationen unter [Veranstaltungen www.hauptstelle.at](http://www.hauptstelle.at)



	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do							
März	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

14. bis 17. Seminar für Arbeitstruppleiter und Arbeitstruppführer, Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Bergbau Millstätter Alpe, 9545 Radenthein

31. Ausbildung zum Ortskundigen Führer, Heeresmunitonsanstalt Buchberg, ÖBH

	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa							
April	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

1. Ausbildung zum Ortskundigen Führer, Heeresmunitonsanstalt Buchberg, ÖBH

20. Seminar für Gerätewarte der Grubenwehr, Hotel Weitzer, Graz

21. Österreichischer Grubenrettungstag, Hotel Weitzer, Graz

22. Hauptübung der Grubenwehren, Veitsch-Radex GmbH & Co OG, Bergbau Breitenau, Magnesitstraße 30, 8614 Breitenau am Hochlantsch

	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di							
Mai	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

9. bis 13. Seminar für Oberführer und Truppführer der Grubenwehr, Salinen Austria AG, Salzwellen Hallein, Ramsaustraße 3, 5422 Bad Dürrenberg

	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do							
Juni	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

24. Übung für Arbeitstrupps, Bergbau Waldenstein, Kärntner Montanindustrie GmbH, 9441 Twimberg, Waldenstein 2

	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So							
Juli	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Beratungen nach Vereinbarung

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi							
August	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Beratungen nach Vereinbarung

	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr							
September	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

Beratungen nach Vereinbarung

	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo							
Oktober	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

12. Ausbildungstag für Schaubergwerksbetriebe, Obir-Tropfsteinhöhlen, 9135 Bad Eisenkappel

13. Österreichischer Schaubergwerkstag, Obir-Tropfsteinhöhlen, 9135 Bad Eisenkappel

14. Übung für Arbeitstrupps, Obir-Tropfsteinhöhlen, 9135 Bad Eisenkappel

	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi							
November	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

Überprüfung der Grubenwehren nach Terminvereinbarung

	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa							
Dezember	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Überprüfung der Grubenwehren nach Terminvereinbarung

Ohne verbindliche Anmeldungen bis 3 Wochen vor Seminarbeginn ist eine Teilnahme nicht möglich.
Nähere Informationen zu den Veranstaltungen unter www.hauptstelle.at

V. Teil – Ausblick auf die Tätigkeiten der Hauptstelle in 2016

1. Arbeitsprogramm 2016

Übersicht über die Tätigkeiten:

- Ausbildungskalender der Hauptstelle
- Bericht an den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
- Gutachten des Finanzbedarf der Hauptstelle 2017
- Katastrophenübungen in Bundesländern, Grubenrettungs- und Gasschutzübungen
- Zusammenarbeit mit den Katastrophenschutzdiensten der Bundesländer und BMI
- Beratung von Bergbaubetrieben im Grubenrettungs- und Gasschutzwesen
- Hauptübung der Österr. Grubenwehren, 21. und 22. April, Graz und Bergbau Breitenau
- Ausbildungs-, Schaubergwerkstag, Arbeitstruppübung 12., 13. und 14. Oktober, Obir
- Kontakte zu Einrichtungen im benachbarten Ausland - BRD, CZ, SLO, PO, IT
- Tagungsbesuche beim deutschen Grubenrettungswesen
- Adaptierung des Hauptrettungsplans gemäß der Beitragsbescheide des BMWF
- Ausbildungsprogramme im Grubenrettungs- und Gasschutzwesen
- Kontakte mit anderen Einsatzorganisationen
- Arbeitstruppübungen Arzberg, Breitenau, Millstätter Alpe und Waldenstein
- Überprüfung der Arbeitstrupps
- Überprüfung der Grubenrettungsstellen im November und Dezember
- Ausbildung von Dipl.-Ing. Michael Heilmeier (Nachfolger, Geschäftsführer) im März und April
- Übergabe der Geschäftsführung an Dipl.-Ing. Michael Heilmeier mit 1. Mai 2016

2. Veranstaltungen und Ausbildungen

Zu Jahresbeginn 2016 wurde von der Hauptstelle der Ausbildungs- und Veranstaltungskalender erarbeitet. Der Veranstaltungskalender ist an alle Beitragszahler des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens, die Montanbehörde und Landeskatastrophendienste ausgesendet worden. Schwerpunkte sind neben Ausbildungen im Grubenrettungswesen, Ausbildungen zu Ortskundigen Führern, Arbeitstruppleitern und Arbeitstruppführern, sowie verantwortlichen Personen des Bergbaus im Notfall.

Der Veranstaltungskalender ist unter www.hauptstelle.at abrufbar.

3. Beiträge zum Grubenrettungswesen

In den nächsten Jahren sind lediglich Erhöhungen zur Abdeckung der allgemeinen Preissteigerungen beabsichtigt.

4. Hauptrettungsplan

Ständige Veränderungen bei der Aufstellung von Arbeitstrupps und Berücksichtigung im jährlichen Beitragsbescheidverfahren des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft machen eine jährliche Anpassung des Hauptrettungsplanes erforderlich. 2016 sind bei den Arbeitstrupps größere Änderungen durchzuführen. Durch den Wegfall von 7 Arbeitstrupps, hauptsächlich aus Schaubergwerken und den neu aufgestellten 6 Arbeitstrupps aus Grubenwehrtrupps kommt es zur Verringerung um einen Arbeitstrupp. Die Änderungen werden in einem Informationsschreiben an die Arbeitstrupps bekanntgegeben werden.



Übung mit Truppführern der Grubenwehr im Bergbau Breitenau, RHI

5. Ersatz der in Verwendung stehenden SKG BG 174

Alle Vierstundenkreislaufatemschutzgeräte der Grubenwehren sind AIR Elite der Fa. MSA und damit typengleich. Zum Rettungseinsatz werden keine BG 174 Atemschutzgeräte mehr eingesetzt.

6. Grundsätze zum Grubenrettungswesen neu

Mit 1. März 2014 ist die Verordnung über die Gesundheitsüberwachung am Arbeitsplatz 2014 (VGÜ 2014), die mit BGBl. II Nr. 26/2014 am 18.02.2014 verlautbart wurde, in Kraft getreten. Für Mitglieder der Gasrettungsdienste, Grubenwehren, sowie deren Ortskundige Führer/innen und Träger schwerer Atemschutzgeräte (mehr als 5 kg) hat sich der Zeitabstand der wiederkehrenden Tauglichkeitsuntersuchungen von einem auf zwei Jahre verlängert.

Das Untersuchungsintervall für Mitglieder von Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung wird von einem Jahr auf zwei Jahre angehoben. Alle Mitglieder der Hauptstelle wurden mit einem Schreiben informiert.

In die Leitlinien des Deutschen Ausschusses für das Grubenrettungswesen für Organisation, Ausstattung und Einsatz von Grubenwehren, wurden Kleingrubenwehren, bestehend aus 3 Personen pro Grubenwehrtrupp, aufgenommen.



Arbeitsruppübung im Schaubergwerk Arzberg



Übung der GW Tirol in Bad Häring

7. Was ist gelungen, wo besteht weiterer Arbeits- und Verbesserungsbedarf

Die in diesem Bericht vorgelegten Zahlen zeigen eindrucksvoll die Bereitschaft der Betriebe am System des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens mitzuarbeiten und mitzugestalten. Das Erreichte ist nun zu verfestigen, teilweise muss doch nachgebessert werden.

Die Anerkennung unseres österreichischen Grubenrettungssystems im benachbarten Ausland ist groß.

Ortskundige Führer:

Die flächendeckende Aufstellung aller untertägigen Bergbaubetriebe mit Ortskundigen Führern und deren Vierstundenkreislaufatemschutzgeräten ist, trotz ständiger Verbesserungen, noch nicht gegeben.

Notfallplan:

Es liegen nicht alle Notfallpläne und Notfallnummern vor. Auch die jährliche Aktualität der Notfallpläne, gemäß den Grundsätzen für das Grubenrettungswesen, ist nicht überall gegeben.

Notfallarbeit für Betriebsleiter und Aufsichtspersonen:

Wenig oder nicht geübt wird das Umfeld der Arbeiten der Rettungseinheiten. Es ist notwendig Führungspersonen Prozesse und Abläufe der Notfallarbeit zu erklären und diese bei nachfolgenden Rettungsübungen mit zu üben. Diese wichtigen Ausbildungen und Beratungen der Hauptstelle werden von den Bergbaubetrieben leider zu wenig angenommen.

Studentische Grubenwehr:

Mit der Errichtung des „Zentrums am Berg“ am Steirischen Erzberg wäre auf der Montanuniversität Leoben im Einklang mit anderen Bergbauuniversitäten, wie z. Bsp. auf der TU Bergakademie Freiberg, ein Ausbildungsprogramm Studentische Grubenwehr und die Ausbildung der Student/Innen in Notfallarbeit sinnvoll. Dementsprechende Gespräche werden von der Hauptstelle mit Professoren der Montanuniversität und Herstellerfirmen geführt.

Tunnelwehr:

Mit der Errichtung des Semmering Basistunnels gehen auch Aktivitäten zu Ausbildung und Errichtung von Tunnelwehren einher. Die Erstellung eines verbindlichen Regelwerkes dazu wäre sinnvoll.



Grubenwehrrübung mit der Grubenwehr Breitenau und Bytom in Polen

Produkte und Leistungen

Erfolgreiche Krisenbewältigung

Mit dem Handbuch „Erfolgreiche Krisenbewältigung im Bergbau“ bietet die Hauptstelle einen wertvollen Ratgeber. Dieser enthält in kurzer und übersichtlicher Form nützliche Informationen im schwierigen Umfeld von Störfällen, Notsituationen und Krisen.

Die Themen „Notfallmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Ereignis- und Krisenkommunikation“ stehen dabei im Vordergrund und werden von Experten mit anschaulichen Beispielen verständlich gemacht und sind im Gasschutzwesen gleichermaßen anwendbar.

Das Handbuch können Sie über die Hauptstelle beziehen.

Unterstützung und Beratung

- Fragen zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen
- Betriebliche Notfallpläne
- Gasschutztage und Workshops
- Ausbildung und Übung

Gerätschaften

Alle Gerätschaften stehen den Mitgliedern kostenlos für Übungen und Alkalipatronen zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.

- Notfallsprengkoffer
- Alkalipatronen BG 174
- Wärmebildkamera
- Gasmessgerät



Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen GmbH

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Austria

Bergweg 10, 8580 Köflach, Austria

T: +43 - 31 44 - 72 450

F: +43 - 31 44 - 72 450

M: +43 - 664 - 135 57 07

E: hauptstelle@speed.at

www.hauptstelle.at

Herausgeber, Medieninhaber und für den Inhalt verantwortlich:
Dipl.-Ing. Wilhelm Schön
Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen GmbH